



**ZENTRALE  
PRÜFSTELLE  
PRÄVENTION**

## Glossar

Erläuterungen zu den im Leitfaden Prävention und der Zentrale Prüfstelle Prävention verwendeten Begrifflichkeiten

Begriff	Erklärung
<b>Account</b>	Benutzerkonto
<b>Account-Aktivierung</b>	Freischalten eines Benutzerkontos
<b>Administrator</b>	Verwalter des Benutzerkontos
<b>Alltagstransfer</b>	Übertragung der Kursinhalte in das Alltagsleben der Teilnehmer, z.B. durch Hausaufgaben, Aufzeigen der Trainingsmöglichkeiten im Alltag und Besprechung der Teilnehmerunterlagen.
<b>Anbieter</b>	Person, Firma oder Institution, die die Maßnahme/den (Präventions-)Kurs anbietet.
<b>Defizitorientierung</b>	Fokussierung auf Defizite (Schwachstellen) anstelle von Ressourcen (Stärken).
<b>Gesundheitsreise</b>	Eine Gesundheitsreise stellt ein wohnortfernes Kompaktangebot dar. Hier werden Präventionsmaßnahmen nicht am Wohnort des Versicherten angeboten. Die Krankenkassen beteiligen sich bei wohnortfernen Kompaktangeboten ausschließlich an den Kosten der Präventionsmaßnahme – für Unterkunft, Verpflegung, Kurtaxe und andere Leistungen muss der/die Versicherte selbst aufkommen (diese Kosten sind von der Kursgebühr getrennt auszuweisen). Ob eine Krankenkasse sich an der Kostenübernahme beteiligt ist vorab mit der zuständigen Krankenkasse zu klären.
<b>Gleichstellungsbescheid/ Gleichstellungs- anerkennung</b>	Bescheinigung über die Gleichwertigkeit (nach deutschem Recht) über einen im Ausland erlangten Abschluss.
<b>Handlungsfelder</b>	<p>Verschiedene Bereiche der Primärprävention, welche sich gemäß Leitfaden Prävention wie folgt unterteilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegungsgewohnheiten</li> <li>• Ernährung</li> <li>• Stressmanagement</li> <li>• Suchtmittelkonsum.</li> </ul> <p>Die Handlungsfelder sind dabei ziel- und indikationsbezogen in unterschiedliche Präventionsprinzipien (siehe Präventionsprinzipien) gegliedert.</p>

Begriff	Erklärung
<b>Handlungs- und Effektwissen</b>	<p>Vermittlung von Hintergrundwissen zur gesundheitsförderlichen Wirkung von Präventionsmaßnahmen und Kursinhalten.</p> <p>Zielsetzung der Vermittlung von Handlungs- und Effektwissen ist es, dass die Teilnehmer verstehen, was sie machen (Handlungswissen), mit welcher Zielsetzung und welche Effekte/Wirkungen die Maßnahmen haben können.</p>
<b>Handouts</b>	siehe Teilnehmerunterlagen
<b>Hochladen</b>	Digitale Übertragung von Unterlagen (vom Computer in die Datenbank).
<b>Kernziele</b>	Elementare Ziele des Gesundheitssports zur Erzielung von Gesundheits-, Verhaltens- und Verhältniswirkung und der zu erlangenden Handlungskompetenz und Eigenverantwortung (siehe hierzu Leitfaden Prävention in der Fassung vom 27.08.2010 auf S. 41, in der Fassung vom 10.12.2014 auf S. 50).
<b>Kurs</b>	siehe Präventionskurs oder auch Maßnahme
<b>Kompaktangebot</b>	Kurs, der über einen komprimierten Zeitraum (i.d.R. ein Wochenende) stattfindet.
<b>Maßnahme</b>	Kursangebot/Präventionskurs (Weiteres siehe Präventionskurs)
<b>Methode</b>	Art der Maßnahme (z.B. Nordic Walking, Autogenes Training).
<b>Methoden-Mix</b>	Innerhalb eines Kurses werden verschiedene Methoden vermittelt (z.B. Vermittlung von Progressiver Muskelentspannung und Autogenem Training innerhalb eines Entspannungskurses oder Vermittlung von Pilates und Wirbelsäulengymnastik in einem Bewegungskurs). Ein Methoden-Mix kann gemäß den Vorgaben des Leitfadens Prävention nicht anerkannt werden, da die Nachhaltigkeit für die Teilnehmer nicht ausreichend gesichert werden kann.
<b>Methodisch-didaktische Vorgehensweise</b>	Das Vorgehen bei der Vermittlung von praktischen und theoretischen Inhalten durch die/den Kursleiter/in. Das umfasst auch die Darstellung, wie ein bestimmtes Ziel erreicht werden soll (z.B. Vormachen/Nachmachen, Korrektur, verbale Anleitung), aber auch methodische Entscheidungen (siehe Organisationsform).

Begriff	Erklärung
<b>Nachhaltigkeit</b>	Nachhaltige Wirkung entfalten Maßnahmen erst dann, wenn die Versicherten die erlernten gesundheitsförderlichen Verhaltensweisen regelmäßig und dauerhaft in ihren Lebensalltag integrieren. Die Maßnahmen sollen daher die Teilnehmenden zur regelmäßigen Ausübung positiver gesundheitsbezogener Verhaltensweisen anregen und befähigen (siehe Leitfaden Prävention in der Fassung vom 10.12.2014, S. 43). Ein Bestandteil zur Sicherung der Nachhaltigkeit und Befähigung der Teilnehmenden die gelernte Methode und angeleitetes Wissen auch nach dem Kursende anzuwenden, stellen die zur Verfügung gestellten Teilnehmerunterlagen dar (siehe Teilnehmerunterlagen).
<b>Organisationsform</b>	Gestaltung des Kurses und Vorgehensweise innerhalb des Kurses (Aufstellung der Gruppe im Raum, Partnerarbeit, Teilnehmer sitzen oder stehen, Vortrag, etc.); siehe hierzu auch methodisch-didaktische Vorgehensweise.
<b>Präventionskurse</b>	Präventionskurse richten sich an die einzelnen Versicherten (individueller Ansatz). Die Kurse sollen Versicherte dazu befähigen und motivieren, sich gesundheitsförderlich zu verhalten, z.B. sich mehr zu bewegen (Verhaltensprävention).
<b>Präventionsprinzipien</b>	<p>Dieser Begriff wird im Leitfaden Prävention verwendet.</p> <p>Dabei werden jedem Handlungsfeld (siehe Handlungsfeld) ziel- und indikationsbezogen zwei Präventionsprinzipien zugeordnet (siehe hierzu Leitfaden Prävention in der Fassung vom 10.12.2014 auf S. 42).</p> <p><u>Bewegungsgewohnheiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduzierung von Bewegungsmangel durch gesundheitssportliche Aktivität</li> <li>• Vorbeugung und Reduzierung spezieller gesundheitlicher Risiken durch geeignete verhaltens- und gesundheitsorientierte Bewegungsprogramme</li> </ul> <p><u>Ernährung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermeidung von Mangel- und Fehlernährung</li> <li>• Vermeidung und Reduktion von Übergewicht</li> </ul> <p><u>Stressmanagement</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von Stressbewältigungskompetenzen</li> <li>• Förderung von Entspannung</li> </ul> <p><u>Suchtmittelkonsum</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung des Nichtrauchens</li> <li>• Gesundheitsgerechter Umgang mit Alkohol/ Reduzierung des Alkoholkonsums</li> </ul>

Begriff	Erklärung
<b>Primärprävention, primäre Prävention</b>	Gesunderhaltung (Vorbeugung von Krankheiten und Beschwerden).
<b>Staatlich anerkannte (staatlich zugelassene) Berufsabschlüsse</b>	Berufsabschlüsse, die auf der Grundlage von §§ 4, 5 Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. §§ 25, 26 Handwerksordnung (HwO) durch Ausbildungsordnungen bundeseinheitlich geregelt sind.
<b>Stundenbilder/ Stundenverlaufspläne</b>	Zentrales Element einer Unterrichtsplanung ist die Erstellung eines Stundenbilds. Darin stellt der Anbieter/Kursleiter für jede einzelne Kurseinheit überblicksartig dar, wie das jeweilige Stundenziel von der Einleitung bis zum Schlussteil unter Beachtung der Spezifika der Zielgruppe vermittelt werden soll. Dabei sollte ein strukturierter und kohärenter Aufbau jeder Kurseinheit erkennbar sein.
<b>Teilnehmerunterlagen (Handouts)</b>	Unterlagen (Handouts) zur Aushändigung an die Kursteilnehmer, die den Kursinhalt widerspiegeln und nach Kursende den Teilnehmer unterstützen, das Gelernte und die Methode anzuwenden. Teilnehmerunterlagen dienen der Sicherung der Nachhaltigkeit.
<b>wohnnah/wohntfern</b>	Kompaktangebote können wohnortnah oder wohnortfern durchgeführt werden. Ein wohnortnahes Angebot findet in der Wohnortnähe der Teilnehmer statt, wohingegen ein wohnortfernes Kompaktangebot als Gesundheitsreise angeboten wird.
<b>Zeitschiene</b>	Die Zeitschiene meint eine grobe Darstellung des zeitlichen Verlaufs der Kurseinheiten (Angabe in Minuten). In den Stundenbildern/-verlaufsplänen sollte eine Zeitschiene erkennbar sein, die die Dauer der einzelnen Kursbestandeile (Einleitung, Haupt- und Schlussteil) darstellt und somit darlegt, wo der thematische Schwerpunkt der Kurseinheit liegt.